



Katharina von der Gathen • Anke Kuhl



RADIESCHEN VON UNTEN

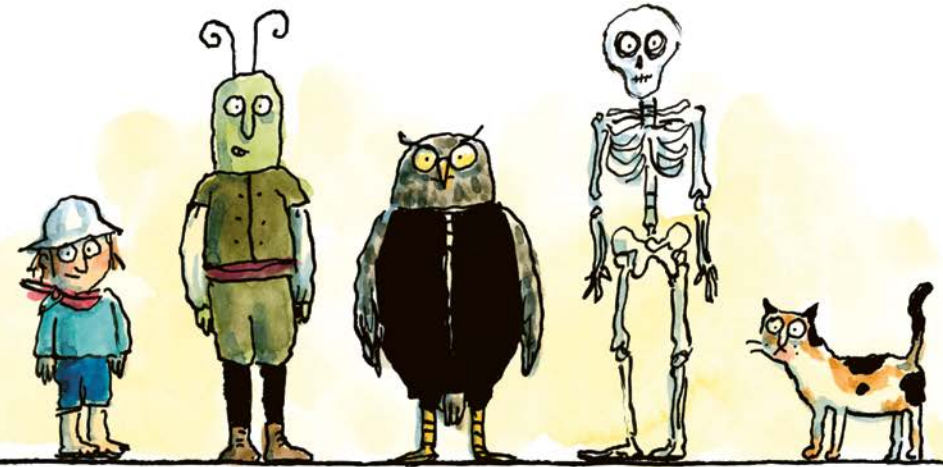
Das bunte Buch über den Tod für neugierige Kinder



Klett
Kinderbuch



Katharina von der Gathen • Anke Kuhl



RADIESCHEN VON UNTEN

Das bunte Buch über den Jod für neugierige Kinder

Für Bärbel und Stine
K.

Für Pu, Mu und Openom
A.

 Klett
Kinderbuch



Inhalt

Ein Wörtchen vorneweg	12
WENN DAS LEBEN AUFHÖRT	15
Anfang und Ende	17
Woran Menschen sterben	22
Kuriose Tode	28
Tobi erzählt	32
Witzeseite: Da lachst du dich kaputt!	34
WIE GEHT STERBEN?	37
Sterben	39
Dabei sein	43
Gestorben	45
Totenversorgung	47
Martin erzählt	49
Angst vor Toten	53
Begegnung mit einem Toten	54
Scheintot	56
Alte Rituale	57
Abschied nehmen	60
Karl erzählt	62
Verwesung	65



BEERDIGEN	69
So oder so	71
Im Krematorium	72
Friedhöfe und Gräber	74
Uli erzählt	78
Bestattungsarten	80
Urnengalerie	83
Sarggalerie	84
Der Leichenwagen	87
Barbara und Julia erzählen	88
Eine Beerdigung – viele Entscheidungen	92
Eine typische Beerdigung	94
Cäcilie erzählt	96
Witzeseite: Da lachst du dich kaputt!	100

TRAUERN	103
Plötzlich ist es anders	105
Trauergefühle	106
Was helfen kann	109
Was bleibt	110
Was nach dem Tod kommt	113
Anja erzählt	115

MIT DEN TOTEN LEBEN	119
Religionen, Zeiten und Kulturen	121
Unsterblichkeit	130
Bilder und Symbole für den Tod	134
Witzeseite: Da lachst du dich kaputt!	138
Wichtige Wörter	141
Bastelvorlagen	153





Ein Wörtchen vorneweg

Dies ist ein Buch über das Sterben und den Tod. Ist Sterben schlimm? Kann es auch schön sein? Warum muss man überhaupt sterben? Was passiert dann? Und was ist, wenn meine liebsten Menschen sterben? Wäre es nicht viel toller, unsterblich zu sein? Niemand auf der Welt hat eine sichere Antwort auf solche Fragen. Menschen vor Hunderten und Tausenden von Jahren haben sie sich ganz genauso gestellt wie wir heute. Allein oder mit anderen darüber nachzudenken, kann etwas Licht ins Dunkel bringen. Es kann manchmal traurig machen. Es kann aber auch interessant sein, ja, sogar Spaß machen!



Beim Schreiben und Illustrieren dieses Buches haben wir viel erlebt: Mit den verschiedensten Leuten haben wir über den Tod und das Leben davor gesprochen, waren auf Friedhöfen und in Beinhäusern, wir sind toten Menschen begegnet und haben über unser eigenes Lebensende nachgedacht.

Wir haben gekichert, manchmal geweint, und manchmal hat es uns vor Staunen die Sprache verschlagen. Je mehr wir erfahren haben, desto neugieriger wurden wir. Mit unserem Buch möchten wir vorsichtig die Tür in ein geheimes Zimmer öffnen. Die Welt dahinter ist besonders und aufregend. Für die vielen Leute, die hier im Buch über ihre unterschiedlichen Berufe erzählen, sind Tod und Sterben hingegen normal und alltäglich.



Es war spannend zu sehen, dass wir beide durch unsere jeweils ganz eigene persönliche Geschichte manchmal sehr ähnlich und dann wieder völlig unterschiedlich auf den Tod schauen. In unserem Buch begegnen, mischen und ergänzen sich jetzt diese zwei Blickwinkel in Text und Bild.

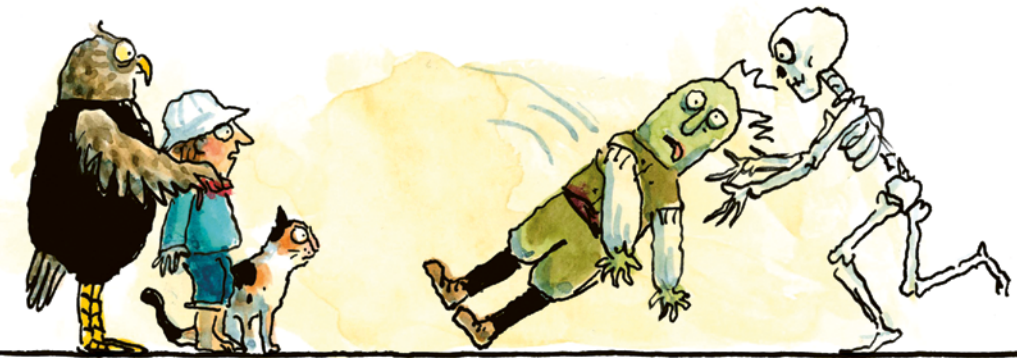
Zwischendurch haben wir immer wieder auch gemerkt, dass wir keine Lust mehr hatten, über das alles nachzudenken. Wir brauchten eine Pause. Am liebsten in der Natur oder im Zusammensein mit anderen.

Vielleicht denkst du auch irgendwann: Jetzt reicht es mir! Vielleicht ist gerade erst dein geliebtes Haustier oder ein naher Verwandter gestorben. Die Erinnerungen daran sind für dich im Moment zu schmerzhaft. Oder du bist gerade mitten im lebendigen Leben

und möchtest dabei nicht weiter gestört werden. Dann klappst du das Buch einfach zu! Weiterlesen kannst du ja später immer noch. Am besten hast du dann auch noch einen tollen Menschen in der Nähe, mit dem du über deine Gedanken und Fragen sprechen kannst.

Dies ist nicht nur ein Buch über das Sterben und den Tod, es ist vor allem auch ein Buch über das Leben!

Katharina von der Gathen und Anke Kuhl



WENN DAS LEBEN AUFHÖRT





Anfang und Ende

Der Start ins Leben ist mindestens genauso sensationell wie sein Ende: Mit einem ersten Einatmen und einem ersten Schrei beginnt für jeden Menschen ein großes Abenteuer. Hebammen erzählen, dass man schon ganz am Anfang merken kann, wie unterschiedlich wir sind: Während das eine Baby die ganze Welt zusammenbrüllt, liegt das andere entspannt auf dem Bauch der Mutter und schaut sich erst einmal alles in Ruhe an.

Irgendwann, viel später, wird dieser kleine Mensch einmal seinen letzten Atemzug tun und zum allerletzten Mal in seinem Leben ausatmen. Auch dieser Moment wird sicher ganz einzigartig sein und mit nichts zu vergleichen.

In der Natur kommt es oft vor, dass eine Sache zwei Seiten hat. Sie scheinen gegensätzlich und gehören doch untrennbar zusammen: Es gibt keinen Tag ohne Nacht, keinen Sommer ohne Winter, kein Schlafen ohne Wachsein. Umgekehrt gilt das genauso.



Auch Geborenwerden und Sterben gehören untrennbar zusammen. Vielleicht ist das Leben dazwischen genau deshalb so einzigartig und besonders, weil es den Tod als Begrenzung hat.

Mitten im Leben scheint das Ende weit weg. Die allermeisten Menschen denken kaum daran, dass sie eines Tages sterben werden. Wahrscheinlich würden sie sonst in ständiger Angst um sich selbst und ihre Liebsten leben. Wahrscheinlich würden sie sich oft nicht frei und lustig fühlen können.

Wenn man ganz genau hinschaut, kann man den Tod jeden Tag sehen. Er versteckt sich in unserer Sprache und in unserem Stadtviertel, er liegt auf dem Boden, oder er feiert mit uns. Oft bemerken wir ihn nur einen Wimpernschlag lang. Wie eine lästige Fliege, die man schnell wieder vom Kuchenteller verscheucht.

Auf der folgenden Doppelseite kannst du ihn entdecken.





Nur über meine Leiche!

Friedhof
Freibad

Ich bin tödlich beleidigt!



HAHAHA..Ich lach mich tot!

3,50

PENG - Du bist tot!



Todsicher!

Sterbenslangweilig

Alles hat ein Ende nur die Wurst hat zwei

Kannst du schweigen wie ein Grab?

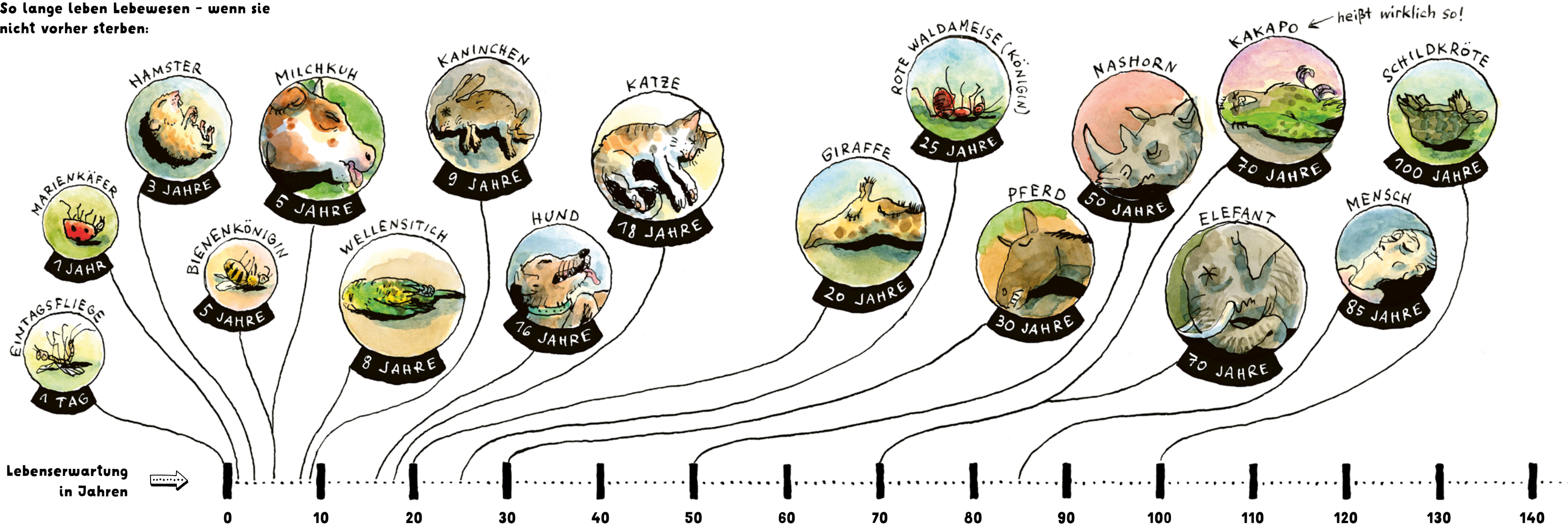
Könnte man sich die Erde von ganz weit weg anschauen, mit all ihren Menschen, Tieren und Pflanzen, mit ihren Meeren, Wüsten und Wäldern, mit ihren Wettern, mit Tagen und Nächten, in einem Zeitraffer über Millionen von Jahren! Dann würde man sehen, dass es ein einziges Sterben und Neuwerden ist.

Wenn niemand sterben und nichts vergehen würde, gäbe es wahrscheinlich die Menschen schon lange nicht mehr. Es wäre einfach irgendwann zu voll für alle geworden. Wer stirbt, macht Platz für Neues. So, wie in jedem Herbst an einem Baum die alten Blätter abfallen, um für das frische zarte Grün im Frühjahr Platz zu schaffen.

Das ist manchmal schwer und traurig. Es kann aber auch tröstlich sein. Denn man weiß: Es geht immer weiter. Die nachkommende Generation trägt einen Teil der vorherigen in sich. Es ist deshalb auch gut und richtig, dass Menschen sterben.

Jedes Leben ist unterschiedlich lang. Es kann neunzig Jahre dauern, neun Jahre, neun Tage oder auch nur neun Stunden. Für den einzelnen Menschen ist es trotzdem immer ein ganzes gelebtes Leben.

So lange leben Lebewesen - wenn sie nicht vorher sterben:





Woran Menschen sterben

Die allermeisten Menschen sterben heute bei uns, wenn sie etwa siebzig bis achtzig Jahre alt sind. Es ist dann oft gar nicht so eindeutig, warum genau die Organe und verschiedenen Systeme in ihrem Körper nicht mehr gut zusammenarbeiten können. Sie haben das viele Jahre lang gut geschafft und können sich nun nicht mehr so kraftvoll gegen Krankheiten und Störungen wehren. Häufige Todesursachen sind dann Herzkrankheiten oder Krebs. Selbst bei Unfällen, die in jedem Alter passieren können, sterben mehr alte als junge Leute.

Menschen können aber zu jeder Lebenszeit an Krankheiten oder durch Unglücke sterben, auch schon, bevor sie alt werden. Manches kommt häufiger vor, anderes ist eher selten. Ganz oft gibt es auch gute Behandlungsmöglichkeiten und wirksame Medikamente, so dass alles gut ausgeht.

Bei einem **Herzinfarkt** wird das Herz plötzlich nicht mehr ausreichend mit Blut versorgt und kann nicht mehr mit voller Kraft pumpen. Der Grund dafür sind verstopfte Blutadern.

Wenn jemand einen Herzinfarkt hat, hat er oder sie plötzlich starke Schmerzen und ein schlimmes Engegefühl im Brustkorb.

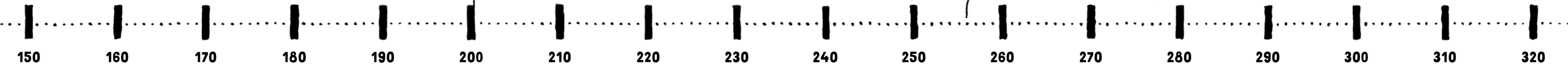
ausbreiten und den eigentlichen Zellen Platz und Nahrung wegnehmen. Manchmal kommt der Körper nicht mehr dagegen an.

Ein **Schlaganfall** hat dieselbe Ursache wie ein Herzinfarkt. Hier wird das Gehirn nicht mehr ausreichend durchblutet. Wenn einzelne Bereiche plötzlich ohne Versorgung auskommen müssen, werden sie geschädigt. Wer einen Schlaganfall hat, merkt das zum Beispiel daran, dass er oder sie auf einmal schlimmste Kopfschmerzen hat, nicht mehr richtig sprechen oder manche Körperteile nicht mehr bewegen kann.

Wenn jemand bei einem **Brand** stirbt, spürt er oder sie das schmerzhafteste Verbrennen höchstwahrscheinlich gar nicht. Meist wird der Mensch vorher bewusstlos und erstickt, weil das Feuer den Sauerstoff in der Luft verbraucht. Auch große Brandwunden können tödlich sein.

Krebs ist eine Krankheit, die überall im Körper entstehen kann. Haut, Knochen, Blut, Muskeln, Organe und Nerven – alles im Körper besteht aus unendlich vielen kleinen Bausteinen, den Zellen. Krebszellen sind „falsche“ Zellen, die sich einfach immer weiter

Die meisten Menschen, die **ertrinken**, bekommen zuerst einen Kälteschock. Dadurch können sie nicht mehr richtig atmen. Sie verlieren ihre Kraft, bekommen Panik, und die Lunge füllt sich mit Wasser. Der Körper kann nicht mehr mit Sauerstoff versorgt werden. Nach kurzer Zeit werden sie ohnmächtig und sterben. Häufig passiert das in unbewachten



Seen oder Flüssen. Und in den meisten Fällen sind es nicht Kinder, sondern Erwachsene, die ihre Kräfte falsch einschätzen.

Auch beim **Ersticken** fehlt dem Körper plötzlich der lebensnotwendige Sauerstoff. Ein Mensch, der erstickt – zum Beispiel, weil etwas Größeres in der Luftröhre feststeckt –, kann plötzlich nicht mehr atmen. Seine Haut wird bläulich, er ringt nach Luft, wird bewusstlos und stirbt schließlich.

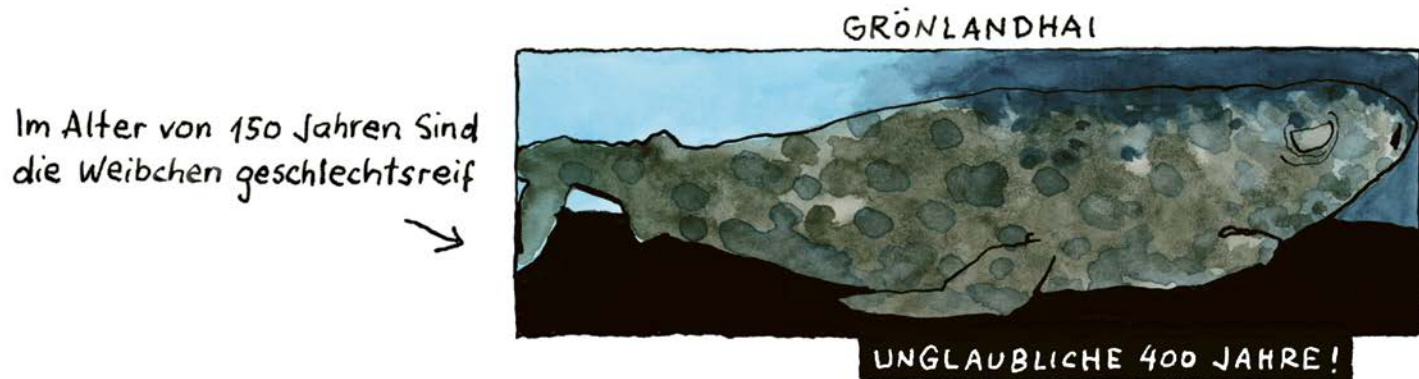
Wenn man selbst die Luft anhält, kann man übrigens nicht ersticken. Die Atmung setzt automatisch wieder ein, sobald der Körper den Sauerstoff dringend braucht.

Verbluten: Wenn eine Hauptschlagader verletzt wird, verliert ein Mensch in kürzester Zeit auf einmal viel Blut. Er stirbt innerhalb weniger Sekunden. Das

kann zum Beispiel bei einem Unfall passieren, durch Messerstiche oder wenn jemand erschossen wird.

Bei anderen schlimmen Verletzungen fließt das Blut nach und nach aus dem Körper, bei inneren Verletzungen in den Körper hinein. Das Sterben kann in diesem Fall mehrere Stunden dauern. Der Mensch wird schwächer und schwächer, friert und bekommt Durst, und irgendwann verliert er das Bewusstsein.

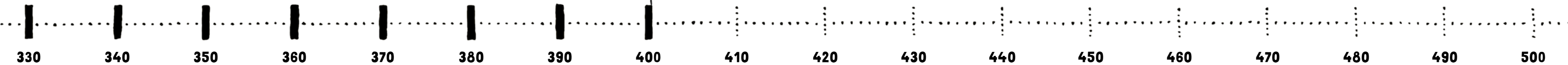
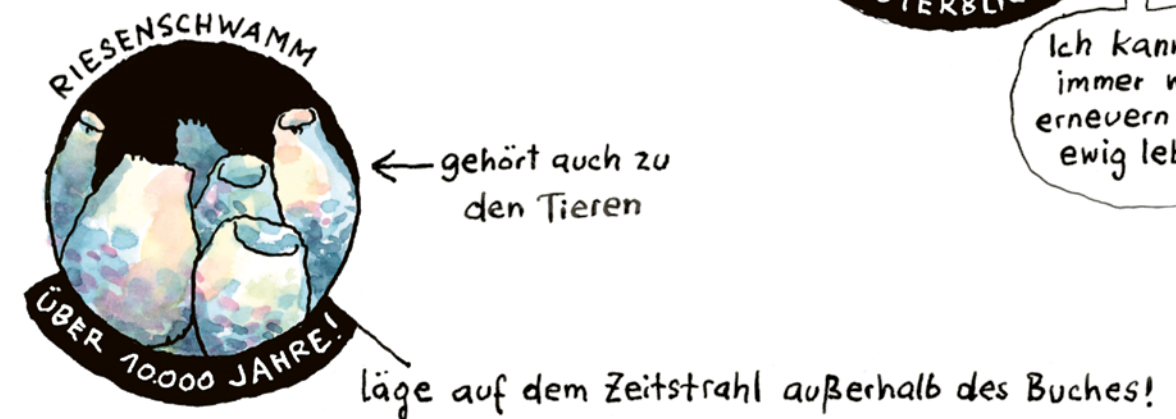
Auch **Stromschläge** können tödlich sein. Wenn die Stromstärke sehr hoch ist, entstehen Verbrennungen, und sämtliche Muskeln im Körper ziehen sich zusammen. Wenn der Strom durch den Brustkorb fließt, ist es besonders gefährlich: Das Atmen funktioniert nicht mehr, das Herz schlägt nur noch unkontrolliert oder hört ganz auf zu schlagen. Je länger der Strom durch den Körper fließt und je stärker er ist, desto schneller tritt der Tod ein.



Erfrieren kann ziemlich lange dauern, je nachdem, wie kalt es ist. Um die lebenswichtigen Organe im Körperinneren weiter zu versorgen, bekommen zuerst Finger und Zehen kein warmes Blut mehr. Sie werden dunkel und sterben ab. Das tut sehr weh. Nach und nach wird das Gehirn nicht mehr versorgt, so dass der Sterbende verwirrt ist und nicht mehr richtig sprechen kann. Kurz vor dem Tod fühlt die Person dann plötzlich eine unerträgliche Hitze. So mancher reißt sich alle Kleider vom Leib, obwohl er gerade an Kälte stirbt.

Selbsttötung: Manchmal töten Menschen sich selbst. Sie können nicht mehr sehen, was gut ist in ihrem Leben und wollen deshalb lieber sterben. Oft ist eine schwere seelische Krankheit der Grund für solche Gedanken. Fachleute, Ärztinnen und Ärzte können in so einer verzweifelten Situation eine gute Hilfe sein.

Wenn sich jemand selbst getötet hat, fühlen sich Familie und Freunde besonders hilflos. Sie hätten diesem Menschen so gerne geholfen! Am besten ist es, wenn sie immer wieder über das schlimme Ereignis und ihre Gefühle sprechen dürfen. Dann können sie vielleicht mit der Zeit auch verstehen, dass der gestorbene Mensch sie trotz allem sehr geliebt hat.



Ist Sterben schlimm? Kann es auch schön sein?
Warum muss man überhaupt sterben?
Was passiert dann? Wäre es nicht viel toller, unsterblich zu sein?
Und wie ist es eigentlich, wenn man täglich beruflich mit dem Tod zu tun hat?
Dieses Buch öffnet behutsam die Tür zu einem geheimen Zimmer.
Die Welt dahinter ist mal traurig, sogar auch manchmal lustig,
und immer besonders und aufregend.



Vorsicht, Lesensgefahr!

**EIN ALLES ANDERE ALS STERBENSLANGWEILIGES BUCH
ÜBER DEN TOD UND DAS LEBEN DRUM RUM**

www.klett-kinderbuch.de

ISBN 978-3-95470-285-5



9 783954 702855

€ 22,00 [D] € 22,70 [A]